

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Er scheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Verlagspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
F. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 33

Samstag, den 18. August 1928

Sonnabend, den 18. August 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Der Legionärtag in Warschau.

Warschau, 13. August. Auf der Legionärstreffenung in Warschau wurde u. a. eine Entschuldigungsgebet, in der die Legionäre dem Warschauer Bischof ihre unbedingte Treue geloben. Warschau, 12. August. Bischofs große Rede war vollkommen unpolitisch, eine in volkstümlichem Ton gehaltenen Folge von Relegationsboten und Erregungen, die von den anwesenden Legionären mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Rede dauerte etwa eine Stunde. Nach einer kurzen Einleitung, in der Bischof die Liebe kleiner Kinder zu ihrer Mutter mit der Stellung Warschaus zu Polen verglich, kam er auf die Zeit während des Krieges zu sprechen. In kameradschaftlichem Tone erzählte er einige selbstlebte Anekdoten, in denen er die Erinnerung an diese Zeit wachte und auf die vielen Leiden Warschaus, die Polen während dieser Zeit habe durchmachen müssen. Er berichtete auch über Erlebnisse mit österreichischen, deutschen und russischen militärischen Persönlichkeiten während des Krieges, schilderte dann seinen eigenen Gemütszustand während seiner Festungshaft in Magdeburg, in der seine Gedanken immer um seine Geburtsstadt Warschau kreisten. Der Gedanke „Warschau muß mein sein“ habe ihn seitdem nie wieder losgelassen. Seine Rede schloß mit den Worten: „Ich wünsche Euch, daß Euer Herz heute so herzlich brennt, wie es der Fall war, als Ihr hier Euren Einzug gehalten habt.“

Bölkereidenschaft nach Kowno.

Genf, 13. August. Der litauische Ministerpräsident Woldeparas hat bekanntlich am 23. Juli beim Generalsekretär des Völkerbundes einen Schritt unternommen, um die Anwendung von Sicherheitsmaßnahmen durch den Völkerbund zum Schutze gegen Grenzangriffe anlässlich der polnischen Invasion an der litauisch-polnischen Grenze herbeizuführen. Die litauische Note war damals vom Generalsekretär des Völkerbundes gemeinsam mit der polnischen Antwortnote, die die Gefahr von Grenzangriffen in Abrede stellte, dem Präsidenten des Völkerbundes sowie dem Berichtserstatter in Note, dem holländischen Außenminister, zur Entscheidung übermittelt worden, und zwar in Verfolg der Bestimmungen der Ratsentscheidungen vom 10. Dezember 1927 über die Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat unversehens in einem Schreiben den litauischen Ministerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß der gegenwärtige Ratspräsident, der Berliner Gesandte von Columbien, de Agüero y Bethancourt, und der holländische Außenminister im Hinblick auf die Erklärungen der polnischen Regierung eine Anwendung der in der Ratsentscheidung vom Dezember 1927 vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen für den Fall drohender Grenzkonflikte nicht für erforderlich erachtet.

Der Schritt der litauischen Regierung hat somit von Seiten des Völkerbundes eine amtliche Abfolge erfahren. Der Ratspräsident und der Berichtserstatter im Völkerbundsrat für die polnisch-litauischen Fragen haben sich auf den Boden der polnischen Note gestellt und entsprechend den Mitteilungen in der Note der polnischen Regierung die Notwendigkeit von besonderen Sicherheitsmaßnahmen nicht als gegeben angesehen. Wie weit diese Entscheidung des gegenwärtigen Ratspräsidenten der wahren Lage der Dinge an der polnisch-litauischen Grenze entspricht, dürfte erst die Zukunft lehren.

Woldeparas Erklärung zur osteuropäischen Lage.

Berlin, 16. August. Ein Sonderberichtserstatter des „Tag“ hat in Kowno eine Unterredung mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldeparas gehabt, in der dieser erklärte: „Das polnische System, Korridore zu schaffen, bringt keine Regelung der Frage, sondern schafft sie erst. Der weipreussische und der litauische Korridor müssen entweder beseitigt oder erweitert werden. Als man sie schuf, hofften die Polen, dadurch etliche Gebiete an sich reißen zu können. Wir sehen vor dem Problem: Ein größeres oder ein kleineres Polen? So wie jetzt kann es nicht bleiben. Schon gehören 50 Prozent der Bevölkerung fremden Nationalitäten an. Wird der polnische Staat noch größer, dann werden die Polen selbst nur eine Minderheit bilden. Einen Bundesstaat aufzubauen, hat Polen keine Möglichkeit. Dazu ist die Freiwilligkeit der betreffenden Nationen notwendig. Litauer und Ukrainer weigerten sich aber. In dem Augenblick, wo die Polen Litauen besetzen, wächst die Gefahr, daß auch Ostpreußen das litauische Schicksal teilt. Durch die Natur der Dinge ist so das Interesse Litauens und Deutschlands an einer engeren politischen Zusammenarbeit gegeben. Auch für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen keine Schwierigkeiten, da beide Länder sich ergänzen. Diese Tatsache bleibt bestehen, wie man auch denken mag. Die litauische Frage kann nur im Zusammenhang mit den anderen schon angeführten Fragen gelöst werden. Der Völkerbund kann darum nur eine verbale aber keine reale Lösung finden. Vorläufig kann niemand diese Fragen lösen, da sie noch nicht reif sind.“

Paris, 14. August. Zu der zweiten Ablehnung, die sich Woldeparas in der litauisch-polnischen Frage in Genf geholt hat, schreibt der „Temps“, die Politik des litauischen Ministerpräsidenten würde ohne jede Bedeutung sein, wenn sie nicht von einer Stelle unterstützt würde, die an einer offenen Wunde im Osten Europas zur Schädigung Polens Interesse hätte. Die litauische Frage ist aber endgültig geregelt und Polen werde einer Wiederaufstellung in keinem Fall zustimmen. Es müsse sich jetzt darum handeln, normale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kowno und Warschau zu schaffen.

Zaleskis Dank an die Levante-Linie.

Warschau, 10. August. Das polnische Außenministerium hat den polnischen Konsul in Hamburg beauftragt, im Namen des Außenministers Zaleski der Direktion der deutschen Levante-Linie für die vom Dampfer „Samoa“ den verunglückten polnischen Fliegern gewährte Hilfe den Dank auszusprechen.

Deutschland.

Kabinettsrat in Berlin — das Panzerschiff wird gebaut.

Berlin, 11. August. Das Reichskabinett ist am Freitag Nachmittag um 1/2 5 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsfinanziers Hermann Müller zu einer Sitzung zusammengetreten, an der sämtliche Minister mit Ausnahme des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und des Reichswehrministers Dr. Groener teilnahmen.

Das Reichskabinett beschloß, den Bau des Panzerschiffes in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerschiffes entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersparbauten wieder eingebracht werden.

Das Reichskabinett erhöhte ferner die Versicherungsprämien in der Angestelltenversicherung von 6000 auf 8400 Rmf. und beschloß u. a., dem Reichstag die Ratifizierung über drei internationale Übereinkommen betreffend die Seeschifffahrt vorzulegen.

Berlin, 16. August. In der Sozialdemokratischen Partei ist es zu einer ernten Krise wegen der Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Bau des Panzerkreuzers A gekommen, da die Partei und die Reichstagsfraktion gegen diesen Beschluß und sein Verbleiben, weil die Sozialdemokraten sich bei den Wahlen mit großer Entschiedenheit für die Verhinderung des Baues eingesetzt haben.

Reichspräsident Hindenburg in Oberschlesien.

Berlin, 12. August. Reichspräsident von Hindenburg, der Mitte September in Oberschlesien weilt, wird nach dem jetzt vorliegenden Reiseprogramm zuerst nach Oberschlesien kommen. Er wird am 16. September in dem Abendstunden in Oppeln eintrafen und dort übernachten. Von Oppeln wird dann am 17. vormittags in Kraftwagen die Fahrt nach dem Industriebezirk angetreten in der Welle, daß für die drei Städte ein Aufenthalt von etwa je einer Stunde vorgesehen ist. In Hindenburg wird der Reichspräsident wahrscheinlich die Grundsteinlegung des hiesigen Rinderheimes vornehmen. Beuthen will bei dieser Gelegenheit das Stadion einweihen, während in Oelsitz u. a. die Beschäftigung des „Hauses Oberschlesien“ vorgesehen ist. Dort soll dann auch das Mittagessen eingenommen werden. Die Reise geht dann zurück nach Oppeln, wo ein Empfang beim Oberpräsidenten stattfindet. Nach einer zweiten Übernachtung in Oppeln bereist dann Hindenburg in Etappen die Städte Reiffers, Leobschütz und Ratibor. Dort wird der Reichspräsident vom Landeshauptmann begrüßt. Nach Einnahme des Mittagessens reist dann der Reichspräsident nach Breslau zurück.

Großherzog Friedrich von Baden †.

Karlsruhe, 9. August. Donnerstag früh ist der ehemalige Großherzog von Baden in Badenweiler, wo er sich zur Kur aufhielt, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Der Verstorbene, der nach seiner Abdankung in den Novembertagen 1918 in voller Zurückgezogenheit lebte, war beim badischen Volke sehr beliebt. Der Großherzog war seit sieben Jahren leidend. Seine auch erst vor wenigen Jahren verstorbenen Mutter war die Tochter Kaiser Wilhelms I. Die Schwester ist Gemahlin des Königs von Schweden.

Zwei neue Riesen des Ozeans.

Berlin, 17. August. Am 15. und 16. August fanden in Hamburg und Bremen die Stapelläufe der beiden neuen Lloyd-Dampfer „Europa“ und „Bremen“ statt.

Die beiden neuen Schiffe, die im Frühjahr 1929 vollendet sein werden und dann ihren Dienst auf der nord-transatlantischen Route aufnehmen, werden in der Lage sein, etwa 3000 Passagiere aufzunehmen. Man rechnet damit, daß die Überfahrt von Bremen nach Newyork in längstens 6 Tagen bewältigt werden kann, und man hofft, die kürzeste Fahrzeit auf diese Route unter allen konkurrierenden Gesellschaften wieder für die Farben einer deutschen Reederei gewinnen zu können.

Aus aller Welt.

Bundespräsident Dr. Hainisch 70 Jahre.

Wien, 15. August. Bundespräsident Dr. Hainisch, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, verlebte diesen Tag in voller Zurück-

gezogenheit auf seinem Gut Sauer am Semmering, wo er sich nur im Kreise seiner Familie aufhält. Im Namen der Regierung überbrachte Bundeskanzler Dr. Seipel die Glückwünsche der Regierung.

Berlin, 15. August. Reichspräsident von Hindenburg hat an den österreichischen Bundespräsidenten Dr. Poinisch anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Der heutige Festtag gibt mir Gesundheit, Ihnen, verehrter Herr Bundespräsident, in trauem Gedanken meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Mit dem deutschen Volke hoffe ich von ganzem Herzen, daß Ihnen das gütliche Schicksal erlauben möge, noch viele Jahre Ihres Lebens der unermüdblichen und aufopfernden Arbeit zum Segen des österreichischen Völkervolkes zu widmen.“

Gegen die Bedrückung der Kinderbetten.

Brüssel, 10. August. Die internationale Sozialistenkongress erließ am Donnerstag an die Weltarbeiterschaft eine Rundgebung, in der gegen die Mißhandlungen der Völker und gegen die Bedrückung der nationalen Kinderbetten protestiert wird. Die Rundgebung erinnert gleichzeitig die Mütter an ihre Verpflichtungen hinsichtlich der obligatorischen Schulpflicht der Abkürzung, der Abkürzung und der Wiederherstellung der deutschen Hoheit im Saargebiet. Die Rundgebung spricht sich gegen den Faschismus und den Bolschewismus aus, verlangt aber, daß die normalen und friedlichen Beziehungen mit Ausland wieder aufgenommen werden.

Eine russische Flottendemonstration.

Warschau, 12. August. Am Freitag landete vor Memel ein Geschwader von Kriegsschiffen auf, die von Fischer als sowjetische Torpedoboots und Kreuzer erkannt wurden. Insgesamt wurden 23 Einheiten festgestellt. Während ein Teil der Kriegsschiffe nach Nordwesten fuhr, nahmen 13 Schiffe, darunter 6 Torpedoboots, den Kurs auf Memel und blieben längere Zeit innerhalb der litauischen Hoheitsgrenze. Am Sonnabend früh waren die Kriegsschiffe wieder verschwunden.

Das Aufstehen so starker Teile der russischen Flotte wird als eine Demonstration gegen Polen gedeutet.

Der brodelnde Balkan.

Sofia, 14. August. Die „Lupa“ meldet aus Limesar, daß nach dort eingetroffenen Meldungen die Aenderung der Staatsform von Albanien eine beschlossene Tatsache sei. Gegen Ende dieses Monats werde das Parlament einberufen werden, das Albanien zu einem Königreich proklamieren und Ahmed Zogu zum König ausrufen werde. Es sei allerdings noch unbestimmt, ob diese Aenderung der albanischen Staatsform die Zustimmung der ausländischen Mächte finden werde.

Belgrad, 14. August. In ganz Slowenien macht sich eine starke Strömung zugunsten der kroatischen Bauernpartei bemerkbar. Die slowenische Bauernpartei sieht diese Bewegung mit Besorgnis entgegen, da sie dazu angetan ist, ihre Kräfte zu schwächen. Wie verlautet, werden die slowenischen Vertreter vom Ministerpräsidenten Koroljic verlangen, daß er seine Politik gegenüber den Kroaten ändere.

Sofia, 14. August. Der Streit in der „Zmro“ dauert an. In der Sonntagnacht ist abermals ein Mitglied der „Zmro“, namens Geotgiev Oufstieroff, von unbekannten Tätern auf der Straße ermordet worden.

Die Befestigungsfestlichkeiten für Raditsch.

Ugram, 12. August. Die Befestigungsfestlichkeiten für Stephan Raditsch sind im allgemeinen ungehört verlaufen. Die Festfeier wurde zu einer kurzen Rundgebung des Kroateniums, nicht nur durch die Beteiligung, sondern auch durch die bedauerlichen politischen Reden, mit denen sie eröffnet wurde. Die Fester dauerte etwa 8 Stunden. An dem Festzug beteiligten sich mehr als 100000 Menschen, die zahllosen Zuschauer nicht mitgerechnet. In dem geräumigen Hofe des Bauernhofes wurden einige tausend Kränze niedergelegt. Unter ihnen befand sich vom kroatischen Bauernrebellan Matkoš Gubelich gestiftet ein Dornenkranz mit den kroatischen Nationalfarben, an dem die Revolverkugel befestigt war, die Raditsch am 20. Juni d. Js. in der Stupschina verwundet hat. Dieser Kranz wurde später in dem Festzug von den beiden ebenfalls in der Stupschina verwundenen Abgeordneten Bernar und Wandja begleitet. König Alexander hatte einen großen Lorbeerkranz aus reinem Silber mit Goldbuchstaben geschickt. Das eine Schloßband trug die Aufschrift: „Stefan Raditsch“, das

zweite: „Alexander“. Der Kranz wurde im Festzug von vier Ordensritzern dem König vorangetragen. Als Vertreter des Königs nahm der Kommandeur des 6. kroatischen Armeekorps, General Matkic, in Begleitung des Divisionsgenerals Sedkowitz teil. Der Kranz wurde vom Erzbischof von Ugram Dr. Bernar unter großer gelächter Aufsicht eingeseget.

Die Ermordung Obregons.

London, 9. August. Das Parlament-Gauequartier in Mexiko-Stadt kündigt im Zusammenhang mit der Ermordung General Obregons die Verhaftung von 37 Personen, darunter zwei katholischen Priestern, an. Die Verhaftungen sind offenbar auf die Aussagen Castro, eines Mitbeteiligten des Mordes Toral, zurückzuführen, der sich kürzlich der Polizei gefügt hat.

New York, 13. August. Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt sind von Regierungssseite den Abgeordneten Antonio Diaz, Cotyogano, Aurelio und Manzano die Todesurteile angedroht worden. Die Führer der Bauernpartei haben daraufhin mitgeteilt, daß sie mit Vergeltungsmaßnahmen zu antworten bereit sind.

Calles soll im Amt bleiben.

London, 13. August. „Times“ meldet aus Mexiko: Ueber 100 politische Gruppen haben ein Verbot unterzeichnet, in dem Präsident Calles, dessen Amtszeit am 1. Dezember d. Js. abläuft, aufgefordert wird, zwei Jahre länger im Amt zu bleiben. Der Vorschlag wird dem Kongress bei seinem Beginn am 1. September unterbreitet werden.

Notales.

Sobran, den 17. August 1928.

§ (Professor Dr. Nowak 60 Jahre.) Am 8. August vollendete der in weitesten Kreisen bekannte Direktor des Breslauer Diözesanarchivs und des Diözesanmuseums, Geistlicher Rat Professor Dr. Alfons Nowak, sein 60. Lebensjahr. Dr. Nowak ist in Groß-Strehlitz geboren; er empfing 1891 die Priesterweihe und wurde 1896 als Religionslehrer an das staatliche Gymnasium in Krumpholz berufen. Hier wirkte er bis 1918, bis ihm das Vertrauen des Kardinal-Bischofs von Breslau unter Ernennung zum Geistlichen Rat das Amt eines Direktors des Diözesan-Archivs und des Diözesan-Museums übertragen hatte.

Professor Dr. Nowak war in den Jahren 1894-1896 in Sobran als Kaplan seelsorgerlich tätig. Während seiner schriftstellerischen Wirksamkeit gab er u. a. nachstehende Werke heraus: „Die Stadtpfarrkirche zum hl. Philippus und Jacobus in Sobran O.S.“ und „Geschichte der Landpfarreien des Archipresbyterates Sobran O.S.“, die im Verlage von A. Wilpert in Groß-Strehlitz erschienen sind.

§ (Zus dem Stadtparlament.) Trotz der Sommerferien hat das Stadtparlamentkollegium dauernde Arbeit zu leisten. Nachdem erst am 7. d. M. 24 Vorlagen in einer Sitzung erledigt worden sind, traten die Stadtväter am Dienstag den 14. d. M. wieder zu einer Sitzung zusammen. Der hauptsächlichste Grund hierfür war die Genehmigung der Bedingungen der 400000 Loty-Anleihe, welche die Stadt bei der Wojewodschaft aufzunehmen beschloffen hat. Da bereits am 16. d. M. diese Bedingungen seitens der Stadt unterzeichnet werden mußten, war vorher noch das Einverständnis der Stadtparlamentversammlung hierzu notwendig. Die Versammlung genehmigte nach einem Vortrag des Bürgermeisters die Bedingungen. Das wesentlichste hierbei ist, daß die Anleihe auf 30 Jahre gegeben wird und mit 7% Zinsen und Amortisation in 60 Halbjahren. Wie bereits bekannt, werden die 400000 Loty für Inveftitionszwecke verwendet werden und zwar ca. 300000 Loty für den Anschluß der Stadt an die Ubersand-Zentrale (davon 200000 Loty Darlehen an die Gesellschaft, die den Anschluß ausführen soll und ca. 100000 Loty zum Umbau des Stadtheaters). Der Rest von 70000 Loty soll für städtische Gebäulichkeiten verwendet werden. Geplant ist der Anbau und Ausbau des ehemals Lechnitzerschen Hauses neben dem Rathaus. — Nach Erledigung der Anleihe-Vorlage nahm die Versammlung Kenntnis von der Verzichtleistung des Herrn Broblemst als Rathherr unserer Stadt. Derselbe sollte nach der Mandatsübertragung des Magistratspräsidenten seitens des Amtsrücktritts Herrn Kompolt und der Wahl des Rathherrn Josef Wyrobel zum Beigeordneten zusammen mit Herrn Thomas auf der Magistratsliste der polnischen Fraktion heranziehen. Nach der Verzichtleistung des

Herrn Broblemst kam auf der betr. Liste der Stadtparlamentarier Herr Mikolajec an die Reihe. Doch auch dieser teilt in einem Schreiben, von dem die Stadtparlamentarier Kenntnis nehmen, mit, daß er den Magistratsposten nicht annimmt, da er weiter im Stadtparlamentkollegium verbleiben will. Auf der Liste rückt in dem Herrn Vanwort (Janubon) heran, jedoch derselbe nach Herrn Thomas der Wojewodschaft zur Verfügung vorgeschlagen werden wird. — Der katholische Kirchenrat hat nach das Bischöfliche Amt an die städtischen Körperschaften den Antrag gestellt, die katholische Kirche mit den angrenzenden Grundstücken (Parkhaus, Pfarrgarten und Kirchhof) im Grundbuch auf die Kirche anzuschreiben. Diese Grundstücke sind bis heute als städtisches Eigentum im Grundbuch eingetragen. Der Magistrat sollte nun als Bedingung der Umschreibung die gleichzeitige Aufnahme des Patronats seitens der Stadt. Der Kirchenrat erklärte, daß er darauf eingeht, wenn der Magistrat die patronatische Verwaltung abläßt. In diesem ersten Beschlusse verlangte der Kirchenrat 10 ha Land. In einem zweiten Beschlusse erklärte sich der Kirchenrat mit dem seitens des Magistrats angebotenen Abfindungskapital in Höhe von 10000 Loty einverstanden. Dieses Kapital sollte den Grundstücken an einem Bankkonto bilden. Nach einem Magistrats-Beschlusse sollten mit den 10000 Loty Abfindungskapital sämtliche Verfassungen der Stadt an die Kirche, den Pfarrer und den Kaplan abgelassen sein, außerdem soll der Kirchenrat den Zinsen vor der Kirche an der ul. Rybakka auf eigene Kosten wegrücken, im Falle einer Erweiterung der Straße dableibe. (Die Stadt hat jedoch außer den patronatischen Verpflichtungen noch folgende Zahlungen an die Kirche, die Pfarrer und Kaplan zu leisten: 1) Zinsen von Kapitalen, welche die Stadt früher einmal von der Kirche geborgt aber nicht zurückgezahlt hat; 2) Zinsen von Grundbesitzkapitalen, welche die Stadt zur Verwaltung von den Klöstern übernommen hat; 3) Deputatslohn für den Pfarrer und den Kaplan. Die patronatischen und die geldwerten Verpflichtungen der politischen Stadtgemeinde sind demnach einander abzugleichen.) Die Stadtv. Bpp. Nowolki und Hynold sprechen gegen den Magistratsbeschlusse. Sie treten dafür ein, daß die Umschreibung der Kirche pp. auf die Kirchengemeinde erfolge, die Stadt aber weiter wie bisher mit denselben Zinsen und Zinsen Patronat der Kirche verbleiben soll, nachdem sie das Patronat schon seit unbestimmten Zeiten ausübt. Stadtv. Nowolki stellt einen dementsprechenden Antrag, der von den Stadtparlamentarier, nachdem der Magistratsbeschlusse gefallen war, mit sämtlichen gegen 2 Stimmen angenommen wird. Außerdem nahm die Versammlung den Antrag Nowolki an, wonach ein event. Rücken des Zinses vor der Kirche auf städtische Kosten zu erfolgen hat. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. In der Sitzung sollte auch die Einführung des zum Beigeordneten unserer Stadt bestellten Herrn Josef Wyrobel stattfinden. Da derselbe erkrankt ist, mußte die Einführung verschoben werden.

§ (Kreisgericht Jory.) Als zweiter Richter ist an das hiesige Kreisgericht der Amtsrücktritt Herr Jan Nowakowski aus Ubersandbergrüht worden.

§ (Freiw. Feuerwehr.) Bei dem am Sonntag den 12. d. M. in Rybnik stattgefundenen Wett-Wettbewerb der Freiw. Feuerwehren des Kreises Rybnik errang den 1. Preis die Feuerwehr Rybnik, den 2. Preis die Feuerwehr Pankowitz und den 3. Preis die Feuerwehr Jory. — In unserem Artikel in voriger Nr. betr. Alarm-Uebung wird uns mitgeteilt, daß diese Uebungen im Interesse der Feuerwehr und zu deren Ausbildung auch zur Nachtzeit abgehalten werden können und müssen.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Die Sitzung am 13. d. M. war gut besucht. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Herr Präses einen Vortrag über Holland, der von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Beschlossen wurde auf Anregung des anwesenden Ehrenmitgliedes Herrn Markmeister Bpp der Besuch der Handwerker-Ausstellung in Rybnik am 14. Oktober d. Js. Diese Ausstellung wird vom dortigen katholischen Gesellenverein veranstaltet. Am Sonntag den 9. September findet ein Ausflug des hiesigen Vereins nach Jantowitz statt.

§ (Der Schützenkönig der Wojewodschaft.) In Kattowitz fand in den Tagen vom 12.-15. d. M. das Bundesfest der Schützen der Wojewodschaft statt. Bundesfest wurde vom hiesigen Witz aus Kattowitz, rechter Marschall Dr. Jan Glus aus Kattowitz, linker Marschall Kolonko aus Tarnowitz.

